

Ramón. Ramón, wie er sich ohne die Gefahr, mit einem andern verwechselt zu werden, nennen darf, ist sicherlich, wenn nicht die bedeutendste (wer wollte das entscheiden?), so doch die eigenartigste Erscheinung innerhalb der zeitgenössischen spanischen Dichtung, ein Poet von europäischem Rang und Ruhm und dabei ein hundertprozentiger Spanier. Er ist der Schöpfer jener äußersten Kunstform, die er selbst „Gregueria“ getauft hat und die er zu Tausenden über uns ausschüttet. Sie sind ihrer Form nach nichts als Metaphern oder ausgeführte Vergleiche, in ihrem Wesen vielleicht am ehesten „Psychologismen des Unbewußten“. Die Darstellung des Unbewußten ist auch in Spanien das eigentliche Thema und die Metapher das Mittel seiner künstlerischen Wiedergabe. *Dr. H. Petriconi (in der Germanisch-Romanischen Monatsschrift).*



Dear Weddy! Wir sprachen vom Heiraten. Und als ich die reizende Maud fragte, warum sie nicht...?

„Was?“ rief sie, „Geschirr abwaschen?“

„Nun,“ antwortete ich, „vielleicht helfen Sie Ihrem Manne dabei!“

*Walther Kirchhoff.*